

19./X. 1918

Zeitungsnot. Zum ersten Male erscheinen heute die Zeitungen in der Zwangsjacke, die ihnen durch Kohlen- und Papiernot angelegt wird. Die Zeitungen, die ein Sprachrohr für die Noth und Entbehrungen der Bevölkerung bilden, sind selbst in Noth, die um so schwerer drückt, als die neuen Einschränkungsmaßnahmen wiederum nicht alle in dem gleichen Maße treffen, wie es bei der gleichmäßigen Versorgung eigentlich Voraussetzung sein sollte. Wenn nun auch so manche der einlaufenden Nachrichten in den Papierkorb wandern und so manche Bitte um Aufnahme dieser oder jener Mitteilung einen abweislichen Bescheid erfahren müssen, so gibt es eben angesichts der zwingenden Verhältnisse, die jetzt in allen Industrien, also auch in der Zeitungsindustrie herrschen, nichts, als sich den Verhältnissen anzupassen. Heute geht durch einzelne Blätter ein Klageruf: es würden in nächster Zeit die Zeitungen wahrscheinlich überhaupt nicht mehr erscheinen können. Das ist vorläufig blinder Aberglaube. Es gibt Unternehmungen, die Besitzer der großen Inseratenplantagen, denen der Gedanke an Einschränkungen und bescheidenere Geschäfte unerträglich ist. Und deswegen muß der Deffentlichkeit granlich gemacht werden: Die Zeitungen werden nicht mehr erscheinen, die Welt fällt zusammen!